DEIN WEG

Berufsförderungszentrum BFZ Tuttlingen-Möhringen

JAHRESBERICHT 2024

ZUM JOB

Die Bildungsmaßnahmen des Berufsförderungszentrums Möhringen werden unterstützt und finanziert von:

Agentur für Arbeit

Land Baden-Württemberg

Landkreis Tuttlingen u. a.

Europäischer Sozialfonds

Stadt Tuttlingen

Berufsförderungszentrum Möhringen
gemeinnützige Gesellschaft mbH

Krankenhausstraße 9
78532 Tuttlingen-Möhringen

Telefon +49 (0) 7462 / 209-0
Telefax +49 (0) 7462 / 209-109

Eine Einrichtung der
Karl-Werner-Bolzer-Stiftung

Am Krähenbach 1
78532 Tuttlingen-Möhringen

Telefon +49 (0) 7462 / 204365-0
Telefax +49 (0) 7462 / 204365-12

E-Mail: chance@bfz-moehringen.de
Internet: www.bfz-moehringen.de

Fotogalerie unter www.bfz-moehringen.de

Impressum:

Herausgeber: Karl–Werner–Bolzer–Stiftung
Redaktion: Mirjam Ruppert, Michael Jäger
Gestaltung: TYPODRUCK, Tuttlingen

Jahresbericht des Geschäftsführers

„Bei der Vielfalt geht es nicht darum, wie wir uns unterscheiden.
Vielfalt bedeutet, die Einzigartigkeit des anderen zu akzeptieren“
Ola Joseph, Autor und Motivationsredner

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Kostenträger und Freunde, liebe Maßnahmeteilnehmer und Eltern, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wer in der heutigen Zeit auf der weltpolitischen und auch bundespolitischen Bühne nach positiven Nachrichten sucht, wird immer wieder auf eine harte Probe gestellt. Fast täglich ziehen uns Bilder und Meldungen in den Bann über Unruhen und kriegerische Auseinandersetzungen, über extreme Wetterkatastrophen aufgrund des Klimawandels und auch über extrem verunsichernde Wahlergebnisse in verschiedenen Ländern dieser Welt. Diese beeinflussen auch unser gesellschaftliches Leben nachhaltig. Zusätzlich sind wir ständig der latenten Gefahr der Manipulation durch die Streuung von Falschmeldungen (sogen. Fake News) vor allem über Social-Media-Kanäle ausgesetzt. Die obengenannte These des in Nigeria geborenen Autors und Trainers Ola Joseph in Umkehr gestellt, führt uns mit gutem Recht zu der Frage: Sind wir als Gesellschaft noch bereit, in Vielfalt zu leben und somit die Einzigartigkeit des jeweils anderen zu akzeptieren?

Mit Blick auf das abgelaufene Jahr im Berufsförderungszentrum Möhringen kann die Frage eindeutig mit JA beantwortet werden. Orientiert an den in unserem Leitbild fest verankerten Grundsätzen der überparteilichen und überkonfessionellen Herangehensweise gelingt es unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer wieder, die Einzigartigkeit der jungen Menschen nicht nur zu akzeptieren, sondern sie durchaus zu schätzen und zu fördern. Tag für Tag sind wir erfolgreich in der Lage, die Vielzahl der jungen Menschen mit ihren individuellen Herausforderungen und Handicaps in unserer Einrichtung in ihrer Eigenheit und Vielfalt zu akzeptieren, ohne dabei den wichtigen bildungspolitischen und erzieherischen Auftrag aus den Augen zu verlieren. Für diesen enormen Einsatz, aber auch für diese positive Werteauffassung bin ich allen Kolleginnen und Kollegen sehr dankbar.

Im Rückblick betrachtet kann das Maßnahmejahr 2024 im BFZ Möhringen durchaus als sehr erfolgreich bewertet werden. Bereits zu einem recht frühen Zeitpunkt im Jahr erlangten wir durch die enge und zielführende Zusammenarbeit mit dem Regionalen Einkaufszentrum in Stuttgart die Genehmigung für unser neuerstelltes Fachkonzept BvB3 Reha.
Der eingeschlagene Weg, mit unserem neugeschaffenen Fachdienst Autismus unser pädagogisches Handwerkzeug im BFZ Möhringen zu erweitern, erwies sich als richtig und wertvoll. Immer mehr junge Menschen im Bereich der Autismus- Spektrum- Störung benötigen unsere Hilfe und Unterstützung im berufsbildenden Alltag.
Nach wie vor bieten wir auch jungen unbegleiteten minderjährigen Ausländern erfolgreich

Orientierung und Unterstützung vor allem im Wohn- und Freizeitbereich.
Und auch den personellen Herausforderungen (vor allem durch den Generationswechsel) trotzen wir nach wie vor sehr erfolgreich durch die Gewinnung von jungem und vor allem sehr engagiertem Fachpersonal für unsere Einrichtung und unsere benachteiligten jungen Menschen.
Sehr gewinnbringend waren sicherlich auch die zahlreichen pädagogischen Fortbildungstage im ablaufenden Jahr, in dem eine Vielzahl von Themen aus dem Curriculum der reha-pädagogischen Zusatzausbildung abgearbeitet werden konnten. Diese Weiterbildungsmöglichkeiten erweitern das Handlungsportfolio aller Mitarbeitenden zum sicheren Umgang mit den uns anvertrauten jungen Menschen.
Als kleiner Wermutstropfen muss die Einstellung der Jugendberufshilfe in Spaichingen gesehen werden, die nach vielen Jahren erfolgreicher Arbeit leider keine Finanzierungsgrundlage mehr gefunden hat.

Zum Schluss meines Berichtes möchte ich meinen Dank an alle Kostenträger für den großen persönlichen aber auch finanziellen Einsatz für unsere Teilnehmenden richten. Durch Ihr Engagement helfen Sie uns, Vielfalt im BFZ Möhringen leben zu dürfen. Sehr dankbar bin ich auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Berufsförderungszentrum Möhringen für ihren über die Maße eingebrachten professionellen aber auch persönlichen Einsatz. Nicht vergessen möchte ich an dieser Stelle unseren geschätzten Stiftungsrat, der uns und unsere erfolgreiche Arbeit nicht nur finanziell, sondern vor allem durch gelebtes Zu– und Vertrauen nachhaltig unterstützt. Mein besonderer Dank gilt aber auch allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den verschiedenen Maßnahmen, der äußerst engagierten Jugendvertretung sowie allen Betrieben und Kooperationspartnern für die Bereitstellung von Praktikums- und Arbeitsplätzen. Ohne Sie alle wäre es auch uns nicht möglich, die von Ola Joseph genannte „Vielfalt zu leben und dadurch die Einzigartigkeit des anderen zu akzeptieren und schätzen“!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest und für das kommende Jahr 2025 den Mut, auch im privaten Umfeld die herrliche Vielfalt unserer Lebensumwelt akzeptieren und schätzen zu können. In dankbarer Verbundenheit

Michael Jäger, Geschäftsführer

Grusswort Vorsitzende der Geschäftsführung Agentur für Arbeit Rottweil - Villingen-Schwenningen

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Arbeitsmarkt steht vor großen strukturellen Veränderungen. Der ökologische Wandel sowie die weiter voranschreitende Digitalisierung werden weitreichende Veränderungen in der Arbeits- und Berufswelt auslösen. Das Berufsförderungszentrum Möhringen arbeitet täglich mit und für junge Erwachsene und bietet in diesem Umfeld ein auf die Zukunft ausgerichtetes Spektrum an Lern- und Bildungsangeboten an. Die Arbeit des Berufsförderungszentrum verfolgt das Ziel, durch eine Integration in die Arbeitswelt die Chance für ein selbstbestimmtes Leben zu eröffnen. Dies ist für unsere Gesellschaft ein sehr wichtiges Anliegen. Denn jeder junge Mensch ist verschieden und einzigartig.

Junge Menschen, die ihre Stärken kennen und wissen, wie sie diese in der Arbeitswelt einsetzen können, sind besser vorbereitet auf die Anforderungen des künftigen Arbeitslebens. Mit den berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen können die Teilnehmenden verschiedene Berufsfelder kennenlernen. Diese Maßnahmen sind eine gute Gelegenheit, Berufe zu erproben und eine Entscheidung vorzubereiten, die zur eigenen Persönlichkeit, den individuellen Interessen und Talenten passt. Die verschiedenen Ausbildungen ermöglichen den Teilnehmenden den Einstieg in den Arbeitsmarkt mit einem anerkannten Berufsabschluss.

In unseren Zeiten des Wandels ist das Berufsförderungszentrum Möhringen ein fester Anker, der jungen Menschen einen Rahmen sowohl für die persönliche als auch für die berufliche Entwicklung bietet. Die Absolventinnen und Absolventen haben sich eine gute Grundlage für den Einstieg bei den Betrieben aus unserer Region erarbeitet.

Fachkräftesicherung kann nur gemeinsam gelingen!

Eine erfolgreiche Jugendarbeit zeigt jungen Menschen, dass sie Teil eines größeren Ganzen sind und dass ihr Beitrag zur Gemeinschaft zählt. Die gute Zusammenarbeit mit dem Berufsförderungszentrum Möhringen hat sich bewährt. Vielen Dank den Verantwortlichen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die nicht nur für die Schülerinnen, Schüler und für die Auszubildenden wichtige Unterstützer sind, sondern auch für deren Eltern, Lehrer und Betriebe. Ich möchte Ihnen für die verlässliche Begleitung der jungen Menschen auf ihrem Weg in das Berufsleben danken!

Sylvia Scholz
Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Rottweil - Villingen-Schwenningen

Grusswort
Dezernent Arbeit und Soziales Landkreis Tuttlingen

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2024 war für uns alle ein bewegtes und herausforderndes Jahr, das durch den Ukrainekrieg, die Wirtschaftskrise und politische Zerwürfnisse geprägt war.

In diesen schwierigen Zeiten möchte ich meinen aufrichtigen Dank und unsere Anerkennung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Berufsförderungszentrums (BFZ Möhringen) aussprechen. Ihre unermüdliche Arbeit und Ihr Engagement für die Jugendlichen in unserer Region sind von unschätzbarem Wert. Sie leisten großartige Arbeit im Umgang mit jungen Menschen, die aufgrund von Lernbeeinträchtigungen oder Handicaps Schwierigkeiten haben, im Berufsleben Fuß zu fassen. Im BFZ werden sie gefördert, anhand ihrer Talente qualifiziert, können einen Schulabschluss machen und bekommen Unterstützung in allen Fragen im Leben von jungen Menschen. Das BFZ ist eine wunderbare Schule für das Leben.

Die Programme und Initiativen, die Sie ins Leben gerufen haben, wie „Fit für den Job“, „coach4U“, oder den Projekten zur Flüchtlingsintegration „Zukunft“ und „Kurs Q“, sind hervorragende Beispiele dafür, wie wir gemeinsam an der Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt arbeiten können. Diese Projekte helfen nicht nur dabei, die Talente der Jugendlichen zu fördern, sondern geben ihnen auch das nötige Selbstvertrauen, um ihre Fähigkeiten zu erkennen und weiterzuentwickeln. In einer Zeit, in der viele junge Menschen mit Unsicherheiten und Ängsten konfrontiert sind, ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir Ihnen Mut machen und sie ermutigen, sich ihrer Zukunft zuzuwenden.

Trotz aller Herausforderungen, die die letzten Jahre mit sich brachten, können wir auf eine positive Entwicklung im Landkreis Tuttlingen blicken. Die Jugendarbeitslosigkeit ist seit vielen Jahren auf einem bemerkenswert niedrigen Niveau, und wir sind stolz darauf, dass junge Menschen in unserer Region hervorragende berufliche Chancen haben. Dennoch gibt es auch bei uns Jugendliche, die Schwierigkeiten haben, ihren beruflichen Weg zu finden. Hier setzt das BFZ an, indem es individuelle Unterstützung bietet und den Jugendlichen hilft, ihre Ziele zu erreichen.

Ich möchte auch die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen dem BFZ, dem Landratsamt und allen anderen Kooperationspartnern hervorheben. Dies ist ein Markenzeichen im Landkreis. Im Brennglas BFZ arbeiten alle Kooperationspartner eng zusammen: Agentur für Arbeit, Berufsschulen, Schulen, Polizei, Kommunales Jobcenter und viele weitere Einrichtungen arbeiten am Ziel, jungen Menschen eine gute berufliche Chance zu geben.

In der Zukunft müssen wir weiterhin an unserer Vision festhalten, dass jeder junge Mensch, unabhängig von seinen Herausforderungen, die Chance auf eine erfolgreiche berufliche Laufbahn verdient. Es ist unsere Verantwortung, ihnen die erforderlichen Ressourcen und Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen, damit sie ihre Potenziale ausschöpfen können. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass niemand verloren geht und jeder eine Chance erhält.

Abschließend möchte ich meinen herzlichen Dank an Herrn Geschäftsführer Jäger und sein gesamtes Team aussprechen. Ihre gute Arbeit und Ihr Engagement sind der Schlüssel zum Erfolg. Für uns ist das BFZ seit vielen Jahrzehnten ein wichtiger, verlässlicher und unverzichtbarer Partner im Bereich der Jugendarbeit und beruflichen Bildung.

Vielen Dank für Ihren Einsatz und Ihre Unterstützung!

Bernd Mager
Sozialdezernent

Grusswort Stiftungsrat

Karl-Werner-Bolzer
STIFTUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde, Förderer, Kooperationspartner, Kostenträger, liebe Eltern und Jugendliche.

Wir blicken auf ein ereignisreiches Maßnahmejahr zurück, verbunden mit großen Herausforderungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit unseren Teilnehmenden neue Kompetenzen und ihnen auch mit praktischen Erfahrungen den Weg ins Berufsleben ebneten.

Die Öffnung für weitere Arbeitsfelder wie Autismus und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge stellte unser gesamtes Team vor neue Aufgaben. Ihr Selbstbewusstsein zu stärken und ihre Persönlichkeit zu entwickeln um dadurch langfristig in der Arbeitswelt Fuß zu fassen. Im Wirtschaftsjahr 2023/2024 durften wir wiederum eine Vielzahl von Jugendlichen verabschieden. Unsere Auszubildenden verbrachten bis zu drei Jahre in der Einrichtung und lernten, was es heißt jeden Tag seine Aufgaben in Beruf und Freizeit zu erledigen. Neben dem Gebot der Wirtschaftlichkeit ist uns die einfühlsame Begleitung von Menschen ein Hauptanliegen. Gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dem Stiftungsrat, den Agenturen für Arbeit, dem Landkreis Tuttlingen, der Jugendvertretung dem Regierungspräsidium Freiburg der Industrie und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg sowie der Handwerkskammer Konstanz und dem Regierungspräsidium Tübingen ermöglichen wir ein förderliches Klima. Dieses Miteinander wissen wir zu schätzen und sind dafür auch sehr dankbar.

Am Schluss des nun zu Ende gehenden Jahres möchten wir uns bei Herrn Geschäftsführer Michael Jäger für seine hervorragende Leitung bedanken und wünschen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern frohe und besinnliche Weihnachtstage sowie ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2025.

Ihre
Karl-Werner -Bolzer-Stiftung.

Die Berufsvorbereitende Bildungsmassnahme – BvB

Die Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) ist eine Maßnahme gefördert durch die Agentur für Arbeit für junge Menschen, die verschiedene Berufsfelder erproben möchten. Das Ziel ist das Erreichen der Ausbildungsreife, um später in einen Ausbildungsbereich einmünden zu können. Ein Arbeitsplatz in der freien Wirtschaft könnte als Alternative zu einer Berufsausbildung angestrebt werden.
Im Maßnahmenjahr 2023 / 24 haben insgesamt 20 Jugendliche teilgenommen, am Ende konnten 13 Jugendliche im September 2024 in die angestrebten Ausbildungsbereiche vermittelt werden.

Die Kernelemente dieser Maßnahme sind das Sammeln von ersten Grundkenntnissen in Theorie und Praxis durch Praktika in den jeweiligen Ausbildungsbereichen im Berufsförderungszentrum Möhringen sowie die sozialpädagogische und schulische Betreuung. Mit den gewonnenen Eindrücken aus den jeweiligen Praktika, soll die spätere Berufswahl erleichtert werden.

Die Förderung während der Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme stützt sich vor allem auf drei Säulen: Die handwerkliche-, die schulische- und die sozialpädagogische Betreuung.
Im Rahmen der handwerklichen Erprobungen sind die Jugendlichen zeitweise in den Ausbildungsbereichen tätig, um so Grundkenntnisse zu erwerben und sich an den betrieblichen Ablauf im Berufsförderungszentrum Möhringen zu gewöhnen. Somit ist ein homogener Übergang in die Ausbildung zu einem späteren Zeitpunkt möglich.
Im Bereich der schulischen Förderung werden Grundkenntnisse wiederholt und ausgebaut. Zudem werden ausbildungsrelevante Themen im Unterricht behandelt. Für Jugendliche mit entsprechenden Voraussetzungen besteht zusätzlich die Möglichkeit den Hauptschulabschluss im Rahmen der Schulfremdenprüfung nachzuholen.
Im Punkt der sozialpädagogischen Betreuung werden sie vor allem in lebenspraktischen Situationen unterstützt. Das heißt, Themen wie Vertragswesen, Anträge, wirtschaftlich-politische Zusammenhänge sowie unsere sozial- und rechtsstaatliche Ausrichtung und die finanzielle Führung eines eigenständigen Haushalts werden vermittelt.

Zusätzliche Themen, wie der respektvolle und tolerante Umgang miteinander, die Wertschätzung untereinander und aktuelle Themen aus den Medien werden in der wöchentlichen Gruppenstunde thematisiert und sachlich diskutiert. Ein weiteres pädagogisches Prinzip der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme lautet: Honorieren statt sanktionieren.

Natürlich soll der Spaß auch nicht zu kurz kommen. Somit werden wöchentliche Sporteinheiten und verschiedene Freizeitaktivitäten angeboten. Von Zeit zu Zeit werden gemeinschaftliche Unternehmungen wie Ausflüge etc. durchgeführt.

An der aktuellen Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme 2024/2025 nehmen momentan 24 Jugendliche teil.

Berufsausbildung im BFZ
Ausbaufacharbeiter Fachrichtung Zimmerer

Seit mehr als vier Jahrzehnten bildet das Berufsförderungszentrum Möhringen im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit benachteiligte Jugendliche aus.
Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der IHK, den Handwerkskammern, den Regierungspräsidien in Freiburg und Tübingen und den Berufsschulen in Donaueschingen, Stockach, Rottweil, Spaichingen und Villingen.

Heute möchten wir Ihnen den Ausbildungsbereich Ausbaufacharbeiter Fachrichtung Zimmerer vorstellen:
Zimmerer ist einer der ältesten Berufe. Schon in der Bronzezeit wurden erste Blockhütten aus Holz errichtet. Gehen wir ca. 1000 Jahre zurück entwickelte sich im Zuge der Städteentwicklung mit dem Fachwerkbau im Mittelalter der Zimmererberuf. Der Einsatz moderner Maschinen und Computertechnik haben die Holzverarbeitung verändert, aber dennoch sind viele Gepflogenheiten des Zimmerers noch heute so wie früher.

WIE WERDE ICH AUSBAUFACHARBEITER?

Bist du ….
- Pünktlich und zuverlässig?
- Teamfähig ?
- Gerne unterwegs und an der frischen Luft
- Schwindelfrei
- Interessiert am Handwerk und arbeitest gerne mit Holz ?

Kannst du….
- Anpacken ?
- den Nagel auf den Kopf treffen?

AUSBILDUNGSVERLAUF

Ausbildungsdauer:
- 3 Jahre Ausbildung in der Zimmerei des BFZ Möhringen

Überbetriebliche Ausbildung:
- ca. 12 Wochen überbetriebliche Ausbildung pro Lehrjahr in der Ausbildungswerkstatt der Zimmerei

Berufsschule:
- Unterricht in Blöcken in der Erich Hauser Gewerbeschule in Rottweil. Im hauseigenen Förderunterricht wird der Berufsschulstoff aufgearbeitet und gefestigt.

Praktikum:
- in verschiedenen Betrieben wird für ca. 4 Wochen pro Lehrjahr zusätzlich Berufspraxis vermittelt.

Nach bestandener Gesellenprüfung zum Ausbaufacharbeiter Fachrichtung Zimmerer gibt es viele Möglichkeiten die berufliche Zukunft zu gestalten. Ausbaufacharbeiter Fachrichtung Zimmerer können in verschiedenen Zimmereien oder auch in Hochbaufirmen arbeiten. Wer die Karriereleiter hochklettern möchte kann in einer Zimmerei mit einem weiteren Ausbildungsjahr den Gesellenbrief zum Zimmerer erreichen. Danach hat man die Voraussetzung sich zum Polier, Bautechniker oder zum Meister weiter zu bilden.

Kooperationsprojekt der Bereiche Ausbau, GaLaBau und Hochbau

Im Laufe des vergangenen Jahres kam eine Anfrage auf uns zu, ob es möglich wäre einen Freisitz zu erweitern und verschönern, was von vornherein die Zusammenarbeit der Bereiche Ausbau, Hochbau und Garten-Landschaftsbau notwendig machte.

Es ging damit für die (angehenden) Hochbaufacharbeiter los für die neue Fläche abzugraben, Fundamente zu betonieren, teilweise Mauern hoch zu ziehen und zu verputzen.

Anschließend waren die Azubis der GaLaBauer mit Ihrem Meister an der Reihe den Gartenweg der an dem Freisitz vorbei führt wieder in Stand zu setzen und die Erweiterungsfläche innerhalb zu pflastern.

Aktuell wird das Dach und die Wandelemente in der Zimmerei noch vorbereitet und so zeitnah wie möglich aufgestellt.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert hat und der Bauherr bisher sehr zufrieden ist. Jetzt freut er sich schon sehr auf die Montage der etwas spezielleren Überdachung.

1

Ausschalen des Betonfundaments

3

Aufbringen des Endputzes

5

Plattenbelag erneuert und mit Pflastersteinen ergänzt. Kiesstreifen als Spritzschutz zwischen Belag und Mauer.

Aufbringen des Grundputzes

2

Pflastern der Erweiterungsfläche, anschließend abrütteln und verfugen

4

Die Baugrube wurde verfüllt und der Rasen ist bereits angesäht.

6

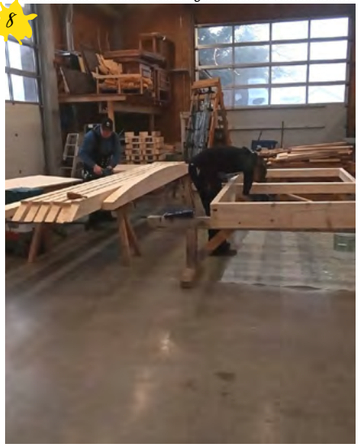
UMA – Die Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Ausländern

7

Holzkonstruktion planen und anfertigen
3D-Visualisierung der Holzkonstruktion
Erstellt mit Dietrichs 3d CAD/CAM

Schleifen und Streichen der abgebundenen Konstruktion

8



Seit März 2023 zählt das BFZ Möhringen auch UMAs zu seinen Schützlingen. UMA bedeutet unbegleitete minderjährige Ausländer. Die Vermittlung nach Möhringen erfolgte über das Landratsamt Tuttlingen, welches auch die Maßnahmen finanziert und begleitet. Halbjährlich oder bei Bedarf finden Hilfeplangespräche statt, um die Fortschritte und Ziele der UMAs zu dokumentieren. Insgesamt wurden im BFZ bislang neun junge Männer in allen Belangen des Lebens betreut. Einige von ihnen haben ihre Wohnungen in Möhringen im Laufe der vergangenen Monate wieder verlassen und sind zum Beispiel zu Verwandten gezogen. Aktuell leben fünf UMAs im Alter von 17 und 18 Jahren im BFZ. Drei von ihnen kommen ursprünglich aus Afghanistan, zwei aus Syrien. Kontakt nach Hause halten sie über das Smartphone.

Die Gründe für die Flucht nach Deutschland waren unter anderem die Möglichkeit, sicher und ohne Angst zu leben sowie perspektivisch hier zu bleiben und zu arbeiten. Selbstverständlich sind hierfür einige wichtige Schritte notwendig: Da sie, als sie nach Deutschland kamen, minderjährig waren, wurde ihnen ein Vormund vom Landratsamt zugeteilt, welcher unter anderem die Asylanträge gestellt hat. Im Laufe des Asylverfahrens bekommen sie einen vorläufigen Ausweis und werden einmal zu einem verpflichtenden Gespräch nach Sigmaringen eingeladen, in dem sie ihre Beweggründe für die Flucht nach Deutschland schildern müssen.

Sprachkenntnisse sind für eine gute Kommunikation in einem fremden Land von großer Bedeutung. Auf ihrem Weg haben die jungen Männer mehrere Länder durchquert und sich zum Teil auch mehrere Sprachen angeeignet. Deutsch zu lernen ist schwierig, da einige von ihnen nie eine Schule besucht haben. In Tuttlingen und Spaichingen haben sie die Möglichkeit, einen Deutschkurs der Volkshochschule oder eine Klasse im „Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen“ zu besuchen. Auch Praktika in Betrieben und der Hauptschul- oder Realschulabschluss ist nach dem Erwerb von Deutschprüfungen Niveau A und B möglich.

Ergänzend erhalten die UMAs durch die Betreuenden des BFZ Unterstützung im Alltag. Vom gemeinsamen Einkauf von Lebensmitteln, über Arztbesuche bis hin zum Bearbeiten von wichtigen Dokumenten ist alles dabei. Entwicklungsschritte sind nicht nur erkennbar, sondern auch fühl- und hörbar. Die Verselbstständigung in allen Bereichen sowie langfristige Sicherheit und Erfolg beim Bewältigen ihrer Aufgaben stehen im Fokus aller Bemühungen mit und um die jungen Geflüchteten.

Projekt Zukunft

Nachdem in der Nach-Corona-Zeit die Teilnehmerzahl geringer ausfiel als üblich, hat sich ab März 2024 die Tendenz geändert und das Projekt wurde bis zum heutigen Tag immer von etwa 20 aktiven Teilnehmern besucht.

Plakat mit ukrainischen Sehenswürdigkeiten

Lange haben wir auf sie gewartet und endlich sind auch im März 2024 zu uns geflüchtete Menschen aus der Ukraine in unser Projekt gekommen. Das Team des Projekt Zukunft mit der damaligen Teamleiterin Frau Lehrmayer-Herrmann und Herrn Cancilla, erfahrener Deutschlehrer des Projekts, hat von heute auf Morgen ein neues Klientel mit einer ganz anderen Herkunftssprache, Mentalität und Sitten bekommen. Dies ist zugleich eine neue Herausforderung für das BFZ als auch eine unglaubliche Chance gewesen, eine neue Kultur zu entdecken und kennenzulernen.

Plötzlich hörte man in den Gängen des Pavillons im Brühl, wo das Projekt stattfindet, neue Wörter und neue Redeweisen, die aus der Ukraine stammen. Seit März 2024 macht die Zahl der Teilnehmer aus der Ukraine etwa 80% aus; der Rest kommt aus den üblichen Ländern wie dem arabischen Raum, der Türkei sowie verschiedenen afrikanischen Ländern. Mit viel Mühe haben sich Teilnehmer und Mitarbeiter des Projekts angestrengt bei der Aussprache der Vor- und Nachnamen und auch mit ein paar Grußwörtern aus der neue Sprache, was oft witzige Situationen hervorgerufen hat, wenn die Wörter ausversehen falsch ausgesprochen wurden und die Teilnehmer sich vor Lachen kaum halten konnten. Es hat uns an die Zeiten erinnert, als sich die Gründer des Projekts ganz am Anfang mit den Teilnehmern aus dem arabisch-afrikanischen Raum angestrengt mit diesen Sprachen auseinandergesetzt haben.

Als Maßnahme zur beruflichen Orientierung und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund wird im Auftrag vom Landratsamt Tuttlingen das Projekt Zukunft als Bildungsangebot im BFZ organisiert und geleitet.

Alltägliches Lernen im Projekt Zukunft

In Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Tuttlingen und dem kommunalen Jobcenter hat das Projekt das Arbeitsmarktzugangsprogramm „Job Turbo“ der Bundesagentur für Arbeit zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit durchgeführt. Ein Programm, das sowohl die Unternehmen als auch die Migranten mit verschiedenen Förderangeboten unterstützt. Alles mit dem Ziel, einen schnellen und nachhaltigen Einstieg in den Arbeitsmarkt zu finden.

Die Teilnehmer sind mit sehr individuellen Berufswünschen zu uns gekommen, dieses Jahr waren die Berufswünsche in folgenden Bereichen:

- Medizintechnik
- Kindergartenerziehung
- Hotellerie & Gastronomie
- Logistik
- Mode- und Schuhgeschäfte
- Hausmeisterservice
- Dekoration und Hauseinrichtungsgeschäfte
- Journalismus
- Finanzwesen

Da nicht all diese Berufswünsche in den BFZ Bereichen angeboten werden können, wurde dies durch entsprechende externe Praktika abgedeckt.

So hat z.B. eine Teilnehmerin aus der Ukraine nach einem erfolgreichen Praktikum eine Arbeitsstelle bei der Volksbank bekommen, eine andere als pädagogische Zusatzkraft in der Möhringer Kita St. Andreas und wiederum ein anderer als Fahrer im Paketdienst.

Herr Cancilla, Teamleiter und Frau Dennenmoser, Lehrkraft für Deutsch

Auch die Deutschförderung als wichtiges Integrationswerkzeug wurde intensiv verfolgt. „Die Sprache ist das Werkzeug unseres Denkens, unserer Vorstellungen, unserer Empfindungen, unseres Ausdrucks. In der Sprache erfahren wir die Welt, und in ihr setzen wir die Welt“. (Roland Kaehlbrandt in „Deutsch – Eine Liebeserklärung“)

Praktische Angebote gab es im Rahmen der Vorbereitung des Weihnachtsmarkts in der Werkstatt „Projekt Zukunft“, um Konzentrations- und Durchhaltevermögen, Formwahrnehmung und motorische Steuerungsfähigkeit zu fördern.

Es ist jeden Tag schön zu beobachten, wie trotz der kulturellen Vielfalt die Teilnehmer aufeinander zugehen und sich gegenseitig Hilfestellung geben.

Handwerkliche Projekte

Coach4U- ein Angebot für junge Menschen im Landkreis Tuttlingen

DIE IM DUNKELN SIEHT MAN NICHT?

Vor mehr als 10 Jahren hatten die bayrischen Jugendverbände eine wissenschaftliche Studie zu entkoppelten jungen Menschen in Auftrag gegeben. Die Studie stellte fest, dass 1,3-2,5% jeder Alterskohorte als entkoppelt anzusehen sind. Folgt man den Statements der Arbeitsmarktakteure vor Ort, hat sich das Problem in den letzten Jahren noch verschärft. Genaue Zahlen gibt es allerdings nicht. Die Frage, wie von den Systemen entkoppelte junge Menschen erreicht werden können, beschäftigt dabei nicht nur die lokalen Akteure wie Arbeitsagenturen, Jobcenter, Kommunen, und Jugendhilfeträger, sondern auch Ministerien, Politik und Verbände gleichermaßen. Seit 2016 gibt es vermehrt Projekte für entkoppelte junge Menschen unter anderem coach4U im Landkreis Tuttlingen.

WER MACHT DAS LICHT AN….

Seit 2018 bietet das BFZ Möhringen, in Kooperation mit dem Landkreis Tuttlingen, eine unterstützende Begleitung für junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren, nach § 16 h SGB II zur Erlangung einer geordneten, finanziell abgesicherten Lebensgrundlage an.
Im Rahmen der Begleitung erfahren die jungen Menschen in einer verlässlich erreichbaren, sanktionsfreien Anlaufstelle Hilfe und langfristige angelegte Unterstützung zur unmittelbaren Lebensbewältigung.
Auf lange Sicht gesehen, werden gemeinsame Schritte erarbeitet, wenn es auch manchmal so ist, dass es wieder zwei Schritte zurückgeht, aber dennoch immer einen Weg gibt.

„EIN SCHÖNES BEISPIEL AUS DER PRAXIS“

Hauptperson:
Eva (Name geändert), 20 Jahre alt,
Auszubildende im dritten Ausbildungsjahr zur Zerspanungsmechanikerin

Weitere Akteure:
Ausbildungsleiter, Sozialarbeiter Tagesklinik

Nicht zuletzt:
coach4U

1.Akt:
Der erste Kontakt zu coach4U

beginnt mit dem ersten Besuch bei coach4U Anfang Februar 2024. Seit mehreren Wochen war Eva an einem Tiefpunkt und zu diesem Zeitpunkt in der Tagesklinik Spaichingen in Behandlung. Mit ihrem Sozialarbeiter aus der Tagesklinik kam sie zu uns und erklärte ihre Situation. Sie erzählte uns, dass es ihr momentan nicht gut ginge und es nicht absehbar sei, wann sie wieder arbeiten gehen könnte. Daher auch der Druck und Sorge um ihren Ausbildungsplatz. Ihr Ausbildungsbetrieb möchte gerne wissen, wie es weitergeht. Hinzu kam noch die Kündigung ihres WG-Zimmers und auch die familiäre Situation war sehr belastend. Ihre Mutter verstarb als sie 17 Jahre alt war, zu ihrem Vater bestand kein Kontakt und ihr Bruder lebte in einem Heim für behinderte Kinder. Ansonsten gab es keine Familienangehörige und auch keine Freunde.

2. Akt:
Bestandsaufnahme und erste Schritte

Der Ausbildungsbetrieb stand Eva mittlerweile sehr kritisch gegenüber. Wir nahmen deshalb Kontakt mit dem Betrieb auf und baten um ein persönliches Gespräch. Auch mit der Vermieterin wurden mehrere Gespräche geführt. Kündigungsgrund war unter anderem die Kritik an der Sauberkeit in ihrem Zimmer und in den Gemeinschaftsräumen. Eva war auf Grund ihrer psychischen Erkrankung einfach nicht fähig ihre ganz persönlichen Angelegenheiten in Ordnung zu halten.

3.Akt: Bemühen und Scheitern

Durch die Gespräche mit dem Ausbildungsmeister haben wir es dann geschafft, dass der Betrieb den Ausbildungsvertrag für die nächsten drei Monate ruhen ließ, um danach zu sehen, wie es weitergehen könnte.
Leider hatten wir mit ihrer Vermieterin nicht so viel Glück. Sie hat klar gesagt, sie möchte keine „Messiewohnung“ und auch den anderen Mietern gegenüber sei Eva so nicht tragbar. Sie müsse in den nächsten drei Monaten aus ihrem WG-Zimmer ausziehen.

4. Akt:
Hoffnung und Krise

Nach der Entlassung aus der Tagesklinik wurde auch klar, dass sie keinerlei eigenes Einkommen mehr hatte. Gemeinsam haben wir die verschiedenen Anträge für Halbwaisenrente, Kindergeld und Bürgergeld gestellt. Es dauerte seine Zeit, bis diese Anträge bearbeitet wurden. Für Eva war es eine längere Durststrecke ohne Einkommen. Durch unser breites Netzwerk, konnten wir zumindest einen Teil auf kürzerem Wege schaffen und somit war die finanzielle Situation nicht so drückend.
In einem nächsten Schritt ging es darum, schnell eine geeignete und bezahlbare Wohnung zu finden. Mit Hilfe der Eingliederungshilfe im Landkreis Tuttlingen konnten wir für Eva einen Platz im Impulshaus finden. Das ist ein Haus für junge Menschen zwischen 18-25 Jahre, in dem verschiedene Unterstützungsangebote bis hin zur selbständigen Lebensführung möglich sind.

5.Akt:
Das Ziel in Sicht aber noch nicht ganz erreicht

Die Grundlage für die positive Entwicklung liegt in dem Vertrauensverhältnis, dass sich zwischen uns und Eva schnell entwickelte und dass über die Dauer auch stabil blieb. So war es auch möglich, dass Eva schwierige Phasen durchhalten konnte und immer aktiv an den Lösungsversuchen mitwirkte.
Vor ihrem Umzug ins Impulshaus haben wir gemeinsam ihre Wohnung geräumt, die Wände frisch gestrichen und sind im Anschluss mit Sack und Pack in das Impulshaus nach Engen gefahren. Dort konnte sie in ein eigenes Zimmer einziehen und am Programm des Hauses teilnehmen. Nach eigener Aussage fühlt sie sich wohl dort und kann Pläne für die Zukunft schmieden. Ihr Ausbildungsvertrag wurde nochmal für ein halbes Jahr verlängert, so dass Eva nach dieser Zeit im Impulshaus ihre Abschlussprüfung ablegen kann.

U25 Qualifizierungskurs zur Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt

„Junger Mensch war 2 Jahre lang nicht in der Schule.“

„Kein Halt von Zuhause. Corona fördert die Einsamkeit.“

„Vorerkrankungen machen ein Arbeitsleben schwieriger.“

„Durch das soziale Netz gefallen.
Unterstützung in der Alltagsbewältigung fehlt.“

„Schlechte Noten-kein Abschluss-keine Zukunft?“

„Desorientierung beim Berufswunsch,
wie bekommen wir junge Menschen in den ersten Arbeitsmarkt?“

Aussagen, die wie Überschriften von Zeitungsartikeln klingen, sind in vielen Fällen leider Realität. Über 258.426 junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren sind allein im Jahr 2024 in Deutschland arbeitslos (vgl. Statista 2024). Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Um die jungen Menschen langfristig in den Arbeitsmarkt zu führen, dürfen sie im Kreis Tuttlingen unter Bezug von Bürgergeld die Qualifizierungsmaßnahme U25 besuchen.

Diese ist eine Maßnahme zur aktiven Arbeitsförderung nach dem SGB II und gibt es seit 2005 im Landkreis Tuttlingen. Das Ziel ist es junge, arbeitslose Menschen in ein Beschäftigungsverhältnis oder weiterführende Schule zu vermitteln. Hierzu zählt eine Ausbildung, ein Praktikum, ein Schulabschluss oder eine Arbeitsstelle.

Die pädagogische Arbeit im Projekt U25 beinhaltet unter anderem:

- Beziehungsarbeit,
- Stärken und Interessen kennenlernen,
- Berufsprofiling,
- Testungen,
- Praktikum,
- Bewerbungstraining,
- niederschwelliger Unterricht,
- Vorbereitung auf die Schulfremdenprüfung,
- Werkstattprojekte erstellen,
- Betriebsbesichtigungen und
- der Besuch von Berufsmessen.

Das Team U25

Das Team U25 besteht derzeit aus drei Mitarbeitenden:

- Frau Michelle Zernikel:
  Teamleitung des Kurses,
  gelernte Sozialarbeiterin
- Frau Sabine Dennenmoser:
  Sozialpädagogische Förderung,
  Schwerpunkt Unterricht
- Herr Günter Vogt:
  Werkstattmeister Bereich
  Zimmerei und Betreuungskraft,
  gelernter Zimmermannsmeister

Frau Zernikel und Frau Dennenmoser (von links) vom sozialpädagogische Personal

Das Jahr 2023/2024

Frau Zernikel beginnt zum 16. September 2024 ihre Aufgabe als Teamleitung. Zuvor studierte sie dual „Soziale Arbeit für Bildung und Beruf“ im BFZ als Praxispartner.

Zum November 2024 verdoppelt sich die Zahl der Kursteilnehmenden von August mit 10 Person auf zuletzt 20 Personen. Der rasante Anstieg bestätigt den Bedarf im Landkreis.

Im November freuen sich alle Teilnehmenden und Mitarbeitenden auf den Weihnachtsmarkt, der in den Räumlichkeiten von U25 stattfinden wird.

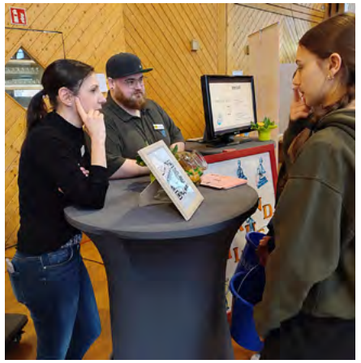
„Stärken STÄRKEN, Schwächen ABSCHWÄCHEN“

Jugendberufshilfe Jahresbericht

Ein Weg entsteht,
wenn man ihn geht
Konfuzius

Wenn man sich für eine Ausbildung oder ein Praktikum entscheidet, weiß man oft nicht im Detail, wohin genau dieser Schritt führen wird. Zu Beginn hat man vielleicht eine grobe Vorstellung vom Berufsfeld oder von den Zielen, die man erreichen möchte. Der Weg entsteht jedoch erst durch das aktive Tun. Genau an diesem Punkt setzt die Jugendberufshilfe in Spaichingen an.

Die Jugendberufshilfe Spaichingen richtet sich an alle Jugendlichen und jungen Erwachsene bis 25 Jahre, aus dem Landkreis Tuttlingen. Unser Ziel ist es einen fließenden Übergang von der Schule in den Beruf zu schaffen. Unser Alltag gestaltet sich



abwechslungsreich und reicht von einfachen Beratungen, bis zu Unterstützungsangeboten im Bewerbungsprozess hin zu Angeboten im Klassenverbund.

Auch in diesem Jahr organisierten wir einen Besuch an der Jobs for Future Messe in Schwenningen. Ebenfalls im März fand in Spaichingen an zwei Tagen der Spaichinger-Ausbildungstag statt. Wir beteiligten uns an der Vorbereitung und Gestaltung und waren auf der Messe mit einem Informationsstand vertreten. Am nächsten Tag hatten wir, wie auch im Jahr zuvor, die Gelegenheit für einen „Tag der offenen Tür“, um unser Angebot in Einzelgesprächen vorzustellen
Zum ersten Mal in diesem Jahr fand der Bewerbertag im Klinikum in Tuttlingen statt. Die Schüler konnten sich an unterschiedlichen Ständen über die vielfältigen Ausbildungsberufe des Klinikums informieren. Zudem hatten sie die Möglichkeit, direkt Bewerbungen für eine Ausbildung oder ein Praktikum in der Klinik abzugeben. Mit Erfolg - denn durch unseren Besuch im Klinikum schaffte es eine Schülerin noch kurzfristig einen der begehrten Praktikaplätze zu erwerben. Dieser Besuch war nicht nur für die Schüler eine Bereicherung, auch wir hatten die Möglichkeit neue Kontakte für unseren Arbeitsalltag.

Genau an solchen Beispielen erkennt man die Wichtigkeit der Jugendberufshilfe an unserer Schule und auch an unserer Außenstelle in Spaichingen - ***umso trauriger ist es, dass unser Weg nun endet.***

Was war los im BFZ

Ganz schlechter Start - doch den Absprung geschafft

Von Regina Braungart

Er hat es nicht so leicht gehabt und stand sich auch selber immer wieder im Weg. „Ich hab meine Scheiße gemacht", sagt Pascal (Name geändert). Aber jetzt ist alles anders.

SPAICHINGEN – Eigentlich hat er gar nicht so viel Zeit, sagt Pascal, den wir so nennen, weil er seinen richtigen Namen lieber nicht in der Zeitung veröffentlicht haben will, gleich zu Beginn des Interviews. Und dann erzählt er doch. Über seine ruckelige Kindheit, über die „Scheiße", die er gemacht hat, über seine Art, sich von niemandem etwas sagen lassen zu wollen und darüber, wie sehr Matthias Wonde und Janine Frech von der Jugendberufshilfe des BFZ in Spaichingen geholfen haben, auf den geraden Weg zu kommen und da auch zu bleiben.

Pascal schaut immer wieder auf sein Handy. Eine Waschmaschine will er noch abholen. So richtig konzentrieren kann er sich nicht auf das Gespräch. Da wandert das Handy halt mal für diese dreiviertel Stunde auf den Nachbartisch. Dann geht es. Pascal erzählt, wie sein Leben verlaufen ist und wie er durch die Unterstützung der Jugendberufshilfe, vor allem aber Matthias Wondes sein Leben in den Griff bekommen hat.

„Ich muss herausfinden, was ich kann."
Pascal

Und auch dank seiner Freundin, mit der er jetzt zusammengezogen ist, in eine gemeinsame Wohnung. Deshalb die Waschmaschine. Das ist ihm ganz wichtig. Und auch, dass er so weit kommen will, dass er selber mal Papa wird. Ein guter Papa.

Den er so eigentlich nicht hatte, auch weil er sich von seinem Stiefvater missverstanden fühlte. Dieser habe ihn auch an den Ohren gezogen. Seinen leiblichen Vater kennt Pascal nicht, der sei Alkoholiker gewesen, gewalttätig gegenüber seiner Familie. Dann die neue Partnerschaft der Mutter, man lebt jetzt seit vielen Jahren im Landkreis Tuttlingen, Geschwister und Stiefgeschwister - eine sehr große Familie.

Er selbst werde niemals handgreiflich und schon gar nicht gegenüber Kindern, sagt Pascal. Aber sonst? Wie geht das, ein Leben zu strukturieren und zu organisieren? Seine Freundin zum Beispiel mache eine Liste, was alles zu tun ist nach dem Umzug. Er selbst schreibe nichts auf.

Es hat nicht geklappt zu Hause. Mit 17 geht er weg in ein anderes Bundesland zu einer Verwandten. Dort schafft er den Hauptschulabschluss. „Mit Note 1,8", ergänzt Matthias Wonde.

„Ich hab mehr Spaß am Leben"
Pascal

Wenn er von dem „Scheiß" erzählt, bleibt er ungenau, er sei mit den falschen Freunden herumgehangen, habe gekifft, sei Mitläufer gewesen. Das mache er jetzt nicht mehr.

Wenn er gefragt wird, wie er sich selbst sieht,welche positiven Eigenschaften er hat, dann muss Pascal überlegen. Auf jeden Fall sei er handwerklich begabt. Das passt zu seiner Ausbildung, die jetzt ins zweite Jahr geht. Lebensfreude habe er nicht immer, „aber jetzt habe ich mehr Spaß am Leben." Seine Freundin ist ganz wichtig. Es sei ein Geschenk von Gott, auf der Welt zu sein. Und „Ich muss herausfinden, was ich kann."

Hat er ADHS? - Es sei nichts diagnostiziert.

Es komme bei ihm sehr auf die Person an, mit der er zu tun hat. Also ob er darauf hört und sich etwas sagen lässt. Zum Beispiel bei seinen Sozialstunden im Lebenshaus in Trossingen. Die Hauseltern dort seine so etwas wie Ersatzeltern gewesen. Wenn er etwa nicht aufstehen wollte für seine Lehre. Aber einfach so, nur weil jemand es befiehlt? Nein, das macht er nicht. „Ich war früher ein richtiger Sturkopf."

Nach dem Schulabschluss jobbte er, bekam Arbeitslosengeld, hing rum.

„Ich war früher ein richtiger Sturkopf"
Pascal

Bei der Selbstbeschreibung fällt ihm nicht ein, was Janine Frech durchaus sieht und sie ergänzt als Beispiel: Dass Pascal fürsorglich ist gegenüber Menschen ganz allgemein, auch älteren.

Dass er bei Matthias Wonde gelandet ist nach seiner Rückkehr in den Landkreis, das habe er wohl der Jugendgerichtshilfe zu verdanken, meint er. In dem Büro im Deutsche Bank-Gebäude neben der Stadtpfarrkirche bekommt er Hilfe bei der Bewerbung für eine Ausbildungsstelle. Wie man einen Lebenslauf schreibt, wie man Bewerbungen schreibt. Aber nicht nur das.

Er habe ihm geholfen Ordnung zu machen, gezeigt, wie man vorangehen kann, sagt Pascal. Es gab einiges zu ordnen, finanziell auch, Stundungen, Verhandlungen mit Inkassofirmen, Ratenvereinbarungen und anderes. Wie er sich damals da reingeritten hat, weiß er selber nicht. Im Alter zwischen 13 und 17 hätten Jugendliche nichts im Kopf, sagt der heute 21-Jährige.

„Er hat mich beraten, wie man was macht und vieles erklärt und auch gesagt: "Tun Sie das bloß nicht!„", sagt Pascal über Wonde.„ Ich hab mir auch ein bisschen was abgeschaut." Ganz wichtig „Mit Herrn Wonde konnte man auch unter vier Augen reden und er behielt es für sich." Und: „Ich habe nie wirklich eine Vaterfigur gehabt."

Seit 2023 macht er eine Handwerkslehre, er ist stolz darauf, dass man sieht, wenn er etwas geschaffen hat. Jetzt wechselt er den Platz, im zweiten Jahr zu einer anderen Firma. Es habe Missverständnisse gegeben, welcher Teamleiter seinen Urlaub genehmigen durfte, nichts Wildes.

Welche Ziele hat er? Aktuell das Projekt eigene Wohnung mit seiner Freundin, dafür brennt er. Und dann irgendwann einmal auswandern. Er habe Angst um seine Freundin, zu viele Ausländer. Es störe ihn, dass viele nur gebrochen Deutsch sprächen und „keinen Respekt vor dem Land haben", Spiegel abtreten, Glasflaschen rumschmeißen, sowas.

Und auch wegen des Wetters. Spanien soll es sein. Dass es dort aber dann nur noch Ausländer gibt? „Ich bleib' bei meiner Meinung."

Pascal (Name geändert), Matthias Wonde und Janine Frech besprechen in den Räumen der Spaichinger Jugendberufshilfe, wie es jetzt am besten weiter geht in Sachen Arbeitsplatz. FOTO: REGINA BRAUNGART

Trossinger Zeitung - 19.08.2024

Qualifizierung zur Pflegeassistenz, Präsenz- und zusätzlichen Betreuungskraft (§§53b, 43b SGB XI)

… seit nunmehr vielen Jahren steht unser Kurs zur Pflegeassistenz, Präsenz- und zusätzlichen Betreuungskraft nach §§43b / 53b für herausragende Qualität in der Erwachsenenbildung am BFZ.

Auch in 2024 galt einmal mehr das Motto: „Alle für einen, einer für alle!“. So hoben sich die Kurse 46 und 47 in diesem Jahr durch interkulturelle Zusammenarbeit, gegenseitigen Respekt und vorbehaltlose Unterstützung innerhalt der 11-wöchigen Qualifizierung hervor.

Durch diese individuelle Unterstützung konnte nun 24 Menschen der Weg in eine berufliche Perspektive im pflegerischen Bereich, in der Betreuung oder in der Hauswirtschaft eröffnet werden. Ein Neustart, der spannender nicht hätte sein können und der durch die umfangreichen Schulungsinhalte hin- und wieder doch zu rauchenden Köpfen führte.

Unser besonderer Dank gilt somit all den helfenden Händen, die sich auch in 2024 dieser Aufgabe gestellt haben, um „Von Menschen für Menschen“ Gutes zu tun!

Wir gratulieren allen Teilnehmenden herzlich zur bestandenen Abschlussprüfung und freuen uns, in Kooperation mit den Kostenträgern diese wichtige Qualifizierung und Neuorientierung in der Erwachsenenbildung auch in 2025 wieder mit zwei Weiterbildungskursen anbieten zu können!

BFZ Möhringen feiert Pflege- und Betreuungskräfte

Erfolgreicher Abschluss und einige Highlights

TUTTLINGEN – Mit einigen Highlights wartete der 46. Kurs zur Pflegeassistenz, Präsenz- und zusätzlichen Betreuungskraft nach §§ 53b/43b SGB XI am BFZ in Möhringen auf. So konnten sich gleich mehrere Teilnehmende des Kurses über Arbeits- bzw. Ausbildungsverträge freuen. In insgesamt 400 Unterrichtsstunden haben sich die Teilnehmenden durch Berge von Schulungsmaterialien gearbeitet und während der Praktikumsphase in sozialen Einrichtungen ihr erlerntes Wissen gefestigt, um danach erfolgreich die Prüfung abzulegen.

Neu ist hierbei, dass die Teilnahme an der Weiterbildung dazu befähigt, ggf. auch in Kindergärten als Zweitkraft in Arbeit zu kommen. Die Qualifizierung biete hiermit eine großartige zusätzliche Chance für arbeitssuchende Menschen, neben dem sozialpflegerischen auch im sozialpädagogischen Umfeld Fuß zu fassen, so die Kursleitung Kaerstin Schätzle.

Über das am BFZ angesiedelte „Projekt Zukunft“ für zu uns geflüchtete Menschen, konnten zwei Teilnehmende den Schritt in eine neue Herausforderung annehmen und sicherten sich durch die Qualifizierungsmaßnahme die Chance auf eine Ausbildung in sozialpflegerischen Bereich.

Während einer kurzweiligen, unterhaltsamen Zertifikatsübergabe hob der Geschäftsführer des BFZ Möhringen Michael Jäger besonders die Willensstärke und das Durchhaltevermögen, sich in jedem Lebensalter den Herausforderungen eines beruflichen Neuanfangs zu stellen, hervor.

Das Berufsförderungszentrum Möhringen freut sich, auch im Herbst 2024 wieder einen Kurs zur Pflegeassistenz, Präsenz- und zusätzlichen Betreuungskraft anbieten zu können. Nähere Informationen rund um den nächsten Kurs ab dem 30. September 2024 erhalten Sie auch auf unserer Homepage unter http://www.bfz-moehringen.com oder telefonisch unter 07462 – 209 – 0.

Am Mittwoch, 11. September 2024 lädt das Berufsförderungszentrum Möhringen erneut um 10.00 Uhr alle Neugieren und Interessierten zu einer unverbindlichen Informationsveranstaltung ein. Eine Anmeldung hierfür ist nicht erforderlich.

Gränzbote, 22.07.2024

Schulsozialarbeit

Seit dem Schuljahr 2024 darf das Berufsförderungszentrum Tuttlingen-Möhringen zwei neue Schulsozialarbeiterinnen begrüßen.

Sarah Schmidtke befindet sich seit September 2024 an der Otfried-Preußler-Schule in Balgheim und der Johann-Peter-Hebel-Schule in Tuttlingen. Die Otfried-Preußler-Schule ist eine SBBZ Ganztagesschule für sprachbehinderte Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse.

Die Johann-Peter-Hebel Schule ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Die Klassen gehen von Klasse 1 bis zur Berufsschulstufe.

Frau Schmidtke befindet sich immer montags, dienstags und freitags von 8:00 bis 16:30 Uhr als Ansprechpartnerin an der Johann-Peter-Hebel-Schule in Tuttlingen vor Ort, sowie immer mittwochs und donnerstags von 8:00 bis 16:30 Uhr an der Otfried-Preußler-Schule in Balgheim.

Tina Stubljar begann ihre Tätigkeit als Jugendberufshelferin und Schulsozialarbeiterin an der Erwin-Teufel-Schule. Sie steht den Schülerinnen und Schülern der Berufsschule an allen Berufsschultagen von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr, freitags von 8.30 Uhr bis 13.30 Uhr zur Verfügung.

> „Die Schule ist die beste Vorbereitung auf das Leben, wenn sie sich nicht nur um Wissen, sondern auch um das Wohl der Seele kümmert.“
>
> *Hermann Hesse*

Kinder und Jugendliche verbringen einen Großteil ihrer Zeit an der Schule, die sie auf ihr späteres Leben in der Gesellschaft und auf den Arbeitsmarkt vorbereiten soll. Doch Schule allein genügt nicht immer! Die Schulsozialarbeit macht es sich zur Aufgabe, benachteiligte Kinder und Jugendliche jeden Alters zu unterstützen und sie auf ihrem Weg ins Erwachsen werden zu begleiten. Durch Beratungsgespräche und schulinterne Angebote soll dieses Ziel erreicht werden.

Mobbing, Sucht, Missbrauch, Ängste sind nur wenige Themen die Schüler und Schülerinnen bewegt und betrifft, doch neben dem ganzen Lernen bleibt in der Schule oftmals wenig Zeit, um diese Themen aufzuarbeiten. Durch unsere neuen Schulsozialarbeiterinnen soll diese Zeit endlich geschaffen werden. Das Angebot unserer Schulsozialarbeiterinnen erstreckt sich von Beratungsgesprächen mit Schülern, Lehrern und Eltern bis hin zu Netzwerkarbeit und Kooperationen mit anderen Trägern. Hierfür beteiligen Sie sich an regelmäßigen Netzwerktreffen und Kooperationsveranstaltungen mit anderen Schulsozialarbeiter/innen und Jugendhilfeakteuren. Neben den Einzelgesprächen bieten unsere Schulsozialarbeiterinnen zudem Projekte und interne Gruppenangebote zu diversen Themen an den Schulen an. Ihr Ziel ist es die Kinder und Jugendlichen zur Autonomie zu befähigen und eine Schnittstelle zwischen den Interessen der Schüler und Schülerinnen und denen der Schule und Gesellschaft zu bilden.

Beispielsweise bietet Sarah Schmidtke regelmäßige Gruppenangebote und Sozialtraining in der Schule an, bei welchen verschiedene Themen wie zum Beispiel Zusammenhalt in der Klasse, Mobbing und Nähe & Distanz bearbeitet werden.

Weitere Aktionen der beiden Schulsozialarbeiterinnen an ihren jeweiligen Schulen sind bereits in Planung.

Neugestaltung der Gärtnerei

Seit Dezember 2023 duften wir mit Frau Langewitz eine neue Meisterin im Ausbildungsbereich Gartenbau- Blumen und Zierpflanzenbau willkommen heißen. Sehr schnell wurde daraufhin die Produktion der Beet- und Balkonpflanzen wiederaufgenommen, um den Kunden wieder eine volle und abwechslungsreiche Gärtnerei zu präsentieren. Dies ist ihr auch sehr gut gelungen. Allein die Stadt Möhringen hat in diesem Jahr für die Bepflanzung der Brunnen, Brücken und Beete innerhalb Möhringens ca. 5000 Geranien, Begonien, Petunien usw. erhalten.

Beim diesjährigen Blumenmarkt ließen es sich die Anwohner der Nachbarschaft, aber auch Eltern und Kooperationspartner nicht nehmen die wieder geöffnete Gärtnerei zu besuchen. Die Küche (Hr. Cimino mit seinem Team) sorgte mit gegrillten Bratwürsten für das leibliche Wohl.

Im Sommer wurde der Laden zudem liebevoll und ansprechend neugestaltet.

Der Fliesenspiegel, der den Laden sehr dunkel und unwirklich erscheinen ließ, wurde durch ein freundliches hellblau erfrischt. Durch die Restaurierung des Regals mit Hilfe von Herrn Vogt aus der Abteilung U25 konnte die Inneneinrichtung aufeinander abgestimmt werden und ist farblich stimmig.

Wir freuen und nun auf neue Aktionen und viele Kunden in unserer Gärtnerei. Unter anderem stand vor kurzem das Adventskranz binden auf dem Programm, was gut angenommen wurde und bestimmt wiederholt wird.

Nebenbei hat die Jungpflanzenproduktion für das Jahr 2025 begonnen.

Kommen Sie gerne während unserer Öffnungszeiten im Laden in der Brühlstraße 19 vorbei und lassen sich zu unserem Sortiment beraten. Wir freuen uns im neuen Jahr über viele zufriedene Kunden.

Ergänzende Angebote:

Eingliederungs-Dienst

Im Laufe des letzten Lehrjahres (und über die Ausbildungszeit hinaus) unterstützt der Eingliederungsdienst unsere (zukünftigen) Abgänger bei der Herausforderung nach der Ausbildung den Einstieg ins Berufsleben zu erreichen.

In regelmäßigen Einzelgesprächen werden die Vorstellungen, Erfahrungen und Fortschritte der Auszubildenden reflektiert und fließen stetig in den Eingliederungsprozess mit ein. Außerdem werden gemeinsam Stellen gesucht, Bewerbungen geschrieben und sich auf Bewerbungsgespräche vorbereitet.

Als zusätzliche Hilfestellung wird frühzeitig der Kontakt zur Arbeitsvermittlung der Agentur für Arbeit hergestellt, um auch hier durch eine enge Zusammenarbeit weitere Unterstützungsmöglichkeiten zu generieren. Bei Bedarf unterstützt der Eingliederungsdienst die Abgänger zudem bei der Wohnungssuche oder beim Beantragen von Hilfen (z.B. Arbeitslosengeld).

Das Ziel des Absolventenmanagements ist die dauerhafte Eingliederung und stabile Integration in das Erwerbsleben und in die Gesellschaft. Hierbei ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit aller am Prozess Beteiligten essenziell. Durch eine intensive Nachbetreuung der Absolventen soll zudem die Nachhaltigkeit unserer Arbeit gesichert werden.

VERBLEIBSTATISTIK (Stand 18.11.2024)		
erfolgreiche Abgänger	= 18	= 100,0 %
vermittelt	10	56 %
in Verhandlung	4	22 %
auf Suche	4	22 %

Psychologischer Dienst

Vergangenes bewältigen,
Erfahrungen nutzen
Stärken und Chancen entdecken,
Selbständigkeit und Eigenverantwortung gewinnen - persönliche Wünsche und Ziele verwirklichen

In psychotherapeutischen **Einzelgesprächen** werden junge Menschen begleitet und gestärkt bei persönlichen Themen wie:

✓ Psychische Stabilisierung
Bewältigung von Konflikten und traumatischen Lebensereignissen,
Selbstverletzungen, Gewalt, Aggression, Depression, Selbstzweifel und Ängsten.

✓ Stärkung von Aufmerksamkeit, Motivation, Durchhaltevermögen, Selbstvertrauen.

✓ Ermutigung bei Gedanken an Abbruch der Ausbildung oder der beruflichen Maßnahme.

✓ Ablösung vom Elternhaus, Entwicklung von Eigenverantwortung und Erwachsensein.

✓ Migration und Integration in eine neue Kultur, Wohngruppe, Internat, Berufsorientierung, Ausbildung und Berufsschule.

In **kleinen psychotherapeutischen Gruppen** geht es um Stärkung von

✓ Sozialer Kompetenz und Selbstvertrauen

✓ Bewältigung von Prüfungsangst

✓ Konzentration und Aufmerksamkeit

Weitere Aufgaben des Psychologischen Dienstes:

✓ Kooperation mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern intern, sowie mit sozialen Einrichtungen, Ämtern, Ärztinnen und Ärzten, Therapeutinnen und Therapeuten

✓ Erstellen von psychologischen Stellungnahmen

Vertraulichkeit und Schweigepflicht sind wichtige Grundlagen der Arbeit im Psychologischen Dienst, an den sich grundsätzlich alle **Jugendlichen und jungen Erwachsenen** aus allen Bereichen **sowie Eltern** und **Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeiter** wenden können.

Fachdienst Autismus

Unsere Angebote für junge autistische Menschen in der Berufsvorbereitung und der Ausbildung

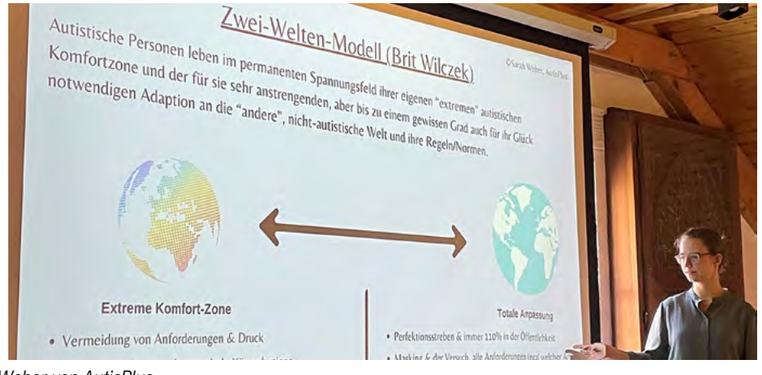
In unserer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme und in unseren 9 Ausbildungsangeboten werden junge Menschen aus dem Autismus-Spektrum bei der Berufswahl intensiv unterstützt und auch während der Ausbildung individuell gefördert.

Der Großteil unserer jungen Menschen aus dem Autismus-Spektrum wohnt intern bei uns im Haus. Bei einigen hat der Übergang ins Wohnen nach dem Jahr in der BVB-Maßnahme stattgefunden – sie profitieren bei diesem Wechsel zu Beginn der Ausbildung von einem sicheren Umfeld und vertrauten Personen. Die Bereiche sind organisatorisch, sowie methodisch an die Bedürfnisse von jungen autistischen Menschen angepasst. Unsere Teilnehmenden wohnen mit anderen neurotypischen Auszubildenden im Haus, was die Integration und das Vertiefen sozialer Kontakte fördert.

Der Fachdienst Autismus, sowie unsere Mitarbeitenden begleiten und unterstützen die jungen Menschen aus dem Autismus-Spektrum in besonderer Weise in allen Lern- und Lebenssituationen. Ausschlaggebende Faktoren für den Erfolg der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme und der Ausbildung sind klare Strukturen und ein überschaubarer Rahmen. Räume, Werkstätten und Tagesabläufe werden nach dem TEACCH-Ansatz gestaltet.

Unsere jungen autistischen Menschen bekommen gut aufeinander abgestimmte Hilfestellungen bei der zeitlichen, räumlichen und personellen Orientierung, sowie Checklisten, Strukturhilfen und autismusgerechte Anleitungen im lebenspraktischen Bereich.

Mit dem Fachdienst Autismus steht den jungen Menschen, sowie ihren Eltern eine stabile, kontinuierliche Kontaktperson über den gesamten Zeitraum der BvB-Maßnahme und der Ausbildungszeit zur Verfügung.



Eindrücke von unserem Fortbildungstag mit Sarah Weber von AutisPlus.

Ehrungen

Gränzbote, 28.12.2023

Langjährige Mitarbeitende ausgezeichnet

Mitarbeiterehrung im BFZ Möhringen

TUTTLINGEN-MÖHRINGEN - Auch in diesem Jahr konnten im Berufsförderungszentrum Möhringen wieder verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren langjährigen Einsatz im BFZ ausgezeichnet und geehrt werden. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde gratulierte Geschäftsführer Michael Jäger allen Mitarbeitenden und bedankte sich für ihren engagierten Einsatz im Umgang mit den benachteiligten jungen Menschen. Auch wenn dieses Jahr einige Herausforderungen mit sich brachte, so konnte er sich doch auf zuverlässige und motivierte Mitarbeiter verlassen, die den Spaß und die Freude an der Arbeit nicht verloren haben. Zudem überbrachte Jäger auch die Glückwünsche und den Dank für die geleistete Arbeit im Namen des Stiftungsrats der Karl-Werner-Bolzer-Stiftung. Mit der Übergabe von verdienten Geschenken wurde daraufhin der gemütliche Teil eingeläutet. Für stolze 40 Jahre Betriebszugehörigkeit wurde Herr Hubert Hipp, für 35 Jahre Frau Elisabeth Merkt und für 30 Jahre Frau Petra Storm geehrt. Gratulieren konnte das BFZ außerdem Frau Lydia Mader für 20 Jahre Betriebszugehörigkeit.

von links nach rechts:
Michael Jäger (Geschäftsführer), Lydia Mader, Petra Storm, Elisabeth Merkt, Hubert Hipp Foto: BFZ

WIR GRATULIEREN

unseren beiden DH-Studentinnen Frau Zernikel (links) und Frau Stubljar (rechts) zu ihrem bestandenen Studium. Im Rahmen der Graduierungsfeier wurden Ihnen im November 2024 Ihre Urkunden überreicht.

Wir freuen uns, dass beide dem BFZ treubleiben und nun als Sozialpädagoginnen weiter für das BFZ tätig sind.

Neue Mitarbeiter

HERZLICH WILLKOMMEN

Efdalya Akcan
DH Studentin

Salvador Cimino
Ausbildung Küche

Sabine Dennenmoser
U25 und Projekt Zukunft

Karl-Heinz Hartmann
Reinigungskraft

Andrea Langewitz
Gartenbau- Zierpflanzen

Svenja Lepszy
Internat

Julia Meßmer
BvB

Sarah Schmidtke
Schulsozialarbeit

Dieses Jahr waren wir wieder auf verschiedenen Veranstaltungen und Messen vertreten.

Unter anderem bei der Ausbildungsmesse Pro TUT in Tuttlingen, der hausinternen Messe der Albert-Schweizer-Schule, aber auch ein Besuch bei den angehenden Erziehern bzw. Jugend- und Heimerziehern der Zinsendorfschulen stand auf dem Plan.

Zudem haben wir dieses Jahr von der Ombudschaft einen Koffer mit sehr viel Material erhalten.

Hierfür nochmal ein herzliches Dankeschön.

BFZ Möhringen erhielt Materialkoffer der Ombudschaft BW

Gränzbote, 29.06.2024

Ombudsfrau Kieffer stellt Materialkoffer vor

TUTTLINGEN - Am vergangenen Montag besuchte Ombudsfrau Petra Kieffer von der Ombudschaft Baden-Württemberg das Berufsförderungszentrum Möhringen. Im Rahmen des Besuches fand die Übergabe des Materialkoffers der Ombudschaft an das BFZ Möhringen statt.

Vor Ort stellte Frau Kieffer den Jugendlichen und Mitarbeitern die Ombudschaft in der Jugendhilfe Baden-Württemberg, sowie die Hintergründe und Einsatzmöglichkeiten des Materialkoffers vor.

Alle Beteiligten probierten die Spiele des Koffers aus und hatten sofort viele Ideen, wo der Koffer oder Elemente daraus zum Einsatz kommen könnten.

Besonders die Vielfalt der angewandten Methoden sei sehr ansprechend für junge Menschen, so Frau Gebauer (Fachdienst Autismus).

BFZ-Geschäftsführer Michael Jäger, betonte, dass es wichtig sei Partizipation/ Teilhabe im Alltag zu integrieren und zu leben. Der Koffer soll Fachkräfte dabei unterstützen, diese Themen in Einrichtungen spielerisch mit den jungen Menschen erfahrbar zu machen.

Geschäftsführer Michael Jäger und Mitarbeiter des BFZ Möhringen freuen sich mit der Jugendvertretung über den Materialkoffer von Ombudsfrau Kieffer FOTO: BFZ MÖHRINGEN

Das BFZ Möhringen dankt Frau Kieffer für den Besuch, die interessante Vorstellung des Koffers, sowie für die offenen und anregenden Gespräche. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage:
www.bfz-moehringen.de

Besuch der Miss Germany am Stand bei der Ausbildungsmesse TUT 2024

Besuch der Zinsendorfschulen ...

... mit Give aways und Flyer

Berufsinfotag Villingen-Schwenningen 2024

DAS BFZ MÖHRINGEN ÖFFNET SICH GERNE FÜR SIE! – BESUCHSTAGE 2025

Gerne ist das BFZ an den unten aufgeführten Tagen für Besucher offen. Wir wollen zu diesen Terminen Ihnen sowie den künftigen Maßnahmeteilnehmern, deren Eltern und Lehrern sowie allen anderen Interessierten die Gelegenheit bieten, unsere Einrichtung und unsere Arbeit kennen zu lernen.

Montag	12.01.2025	10.00 Uhr
Montag	03.02.2025	10.00 Uhr
Montag	03.03.2025	10.00 Uhr
Montag	07.04.2025	10.00 Uhr

Montag	05.05.2025	10.00 Uhr
Montag	02.06.2025	10.00 Uhr
Montag	07.07.2025	10.00 Uhr
Montag	08.09.2025	10.00 Uhr

Montag	06.10.2025	10.00 Uhr
Montag	03.11.2025	10.00 Uhr
Montag	01.12.2025	10.00 Uhr

Je nach Gruppengröße können eventuell auch andere Besuchstermine vereinbart werden. Auch ganze Schulklassen sind uns herzlich willkommen.
Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nur an diesen Tagen, - oder an vorab vereinbarten Terminen - Besuch empfangen können.

Wir bitten vorab um telefonische Anmeldung bzw. Terminabstimmung.

Gemeinschaftliches Leben, Lernen, Arbeiten und Wohnen

Die Einrichtungen der Karl-Werner-Bolzer – Stiftung

Berufsförderungszentrum Möhringen gemeinnützige GmbH

Bildungs- und Rehabilitationseinrichtung für lernbehinderte und benachteiligte junge Menschen

Bildungsangebote, gefördert und unterstützt durch die Agentur für Arbeit und den Landkreis Tuttlingen:

- verschiedene Kurse und Maßnahmen zur Berufsvorbereitung und Berufsausbildung für junge Menschen
- teilweise mit Wohnheimplätzen
- Kurse zum Wiedereinstieg ins Berufsleben für Frauen
- Jugendberufshilfe Spaichingen

Berufsförderungszentrum Möhringen gGmbH
Krankenhausstraße 9 · 78532 Tuttlingen-Möhringen
Telefon: 07462/209-0 · Fax: 07462/209-109
chance@bfz-moehringen.de
www.bfz-moehringen.de

Seniorenstift Möhringen gemeinnützige GmbH

Gemeinschaftliches Wohnen im Alter – Leben wie Daheim

- 33 Einzelzimmer mit gehobener Ausstattung
- großzügige Aufenthaltsräume
- ganzheitliches Pflege- und Betreuungskonzept
- Bistro
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- alle Pflegestufen
- gemeinschaftliches Wohnen im Alter

Seniorenstift Möhringen gGmbH
Krankenhausstraße 2-4 · 78532 Tuttlingen-Möhringen
Telefon: 07462/945600 · Fax: 07462/94560899
pflegeleitung@seniorenstift-moehringen.de
www.seniorenstift-moehringen.de

Karl-Werner-Bolzer STIFTUNG

Karl-Werner-Bolzer - STIFTUNG
Krankenhausstraße 2-4 · 78532 Tuttlingen-Möhringen · Telefon 07462/204365-0